

# Paladin Buch 1

Von Devalis

## Kapitel 71: Kapitel 71

### Kapitel 71

„Sir! Durchbruch in der HKL in Quadrat 327.“ Rief Rothel.

„Das ist das Gebiet von Menaron.“ Stellte Zinke fest.

„Öffnen sie mir einen Kanal zum Kommandoschiff von Menaron!“ befahl Esteban. Nach einigen Sekunden antwortete Rothel: „Verbindung steht.“ Dazu war über Funk Sirenen und Geschrei zu hören.

„Menaron, Meldung!“ blaffte Esteban und sah aus den Frontfenstern. Eis und Schnee peitschte über das Deck. An einigen Seilen die über das Deck gespannt waren hingen Eiszapfen. Das Ebenenschiff stampfte und rollte wie ein normales Schiff durch den Sturm. Die sicht war miserabel. Hätten sie keine Sensoren, würden sie den Feind nicht mal sehen, wenn sie ihn mit dem Bug gerammt hätten. Die Nordallianz hat sich einen guten Zeitpunkt ausgesucht. Die Hauptschlagkraft bestand aus Panzern und schweren Gerät. In diesen Bergigen Regionen und bei diesen Wetter waren sie nicht mehr als stationäre Geschütze.

„Sir, Der Feind hat einen massiven Angriff gestartet. Hauptsächlich Panzer und Infanterie, Aber auch Deadhawks und Jets sind dabei... MACHT DAS DIE FLIEGER HOCH KOMMEN VERDAMMT NOCH MAL!“ brüllte Menaron zu jemand anderen.

„Wir brauchen dringend Reserve! Das sind zu viele... Zudem kommen hier zwei Kreuzer an. Das können wir alleine nicht schaffen.“ Flehte Menaron.

„Zeit bis Quadrat 298?“ fragte Esteban.

„Wir brauchen noch gut 10 Minuten.“

„Okay. Wir schicken ihnen die „Gepanzerte Faust und die Tratus. Ich schau was ich an Reserve loseisen kann. Leviathan aus!“ sagte Esteban und wand sich zu Zinke.

„Falle?“

„Falle.“ Sagte Zinke.

„Das ist ein Ablenkungsmanöver, um unsere Reservetruppen zu binden. Schicken sie drei Raketenkreuzer. Das dürfte den Feind aufhalten. Was wollen sie Schicken, General?“ fragte Esteban und drehte sich um. An einen Tisch der auf der Brücke aufgestellt wurden war standen mehrere Offiziere der Bodentruppen. Einer blickte auf und machte einen Schritt auf Esteban zu. Es war General Gozzin. Kommandant der 3 scharagischen Armee.

„Die AP Gruppe 2 und die Flammgruppe 4 und die 1 Panzergrenadiergruppe zum zurücktreiben des Angriffes. Dazu Zug 1 bis 3 zum wiederbesetzen der HKL.“ Sagte

der General. Rothel notierte schnell mit.

„AP Gruppe 2, Flammgruppe 4, Pantergrenadiergruppe 1 und Zug 1 bis 3. So richtig?“ fragte sie.

„Ja.“ Antwortete der General und ging wieder zurück zu dem Planungstisch.

„Das die so schnell so viele Truppen hier her bekommen haben zeigt nur eins. Die wussten genau wo sie uns aufhalten mussten.“ Stellte Esteban zu Zinke fest.

„Kein Zufall?“

„Unwahrscheinlich. Ich meine, sie greifen genau unseren Aufmarschbereich an. Nicht etwa daneben oder so, nein genau diese Zone. Das war geplant.“

„Hoffen wir das sie sich Irren.“

„Ihr Wort in des Drachens Ohr. Aber zurück zur Realität. Wie steht es mit der Aufklärung?“

„Schlecht. Bei diesen Sturm sind kaum Ziele aus zu machen.“ Meldete einer der Offiziere. Da stand Esteban auf und ging zu dem Tisch, um dem die Kommandanten der Bodentruppen standen. Ohne ein Wort zu sagen staubten sie auseinander um Esteban platz zu machen.

„Gozzin, die Lage.“ Sagte Esteban ernst. Der Tisch zeigte eine dreidimensionale holographische Darstellung des Kampfgebietes. Die eigenen Truppen waren grün dargestellt. Die Feindlichen rot. Es war deutlich die grüne Frontlinie der Südkoalition zu sehen. In der Mitte war ein roter Pfeil, der die Linie durchstoßen hatte. Dort war die Frontlinie schwarz. Die Darstellung zeigte alles was man zum Planen brauchte. Straßen, Wälder, Seen, Befestigungen. Um die Stelle wo der Feind eingebrochen war zeigten gelbe Markierungen, das dort erbittert gekämpft wurde.

Da schob sich langsam von Süden ein weiterer grüner Pfeil ins Bild.

„Das ist die Lage, Admiral. Nach der Planung bewegt sich die Flottille hier entlang und bezieht hinter der zweiten HKL Stellung. Dann bomben wir den Feind zurück.“ Erklärte Gozzin.

„Schlechte Idee... Das Zwingt uns zu einen Kampf in unbefestigten Zonen.“ Sagte Esteban und Zeigte mit dem Finger auf die gelben Gebiete.

„Was schlagen sie vor?“ fragte einer der Adjutanten.

„Wir brechen mit der Flottille hier durch.“ Sagte Esteban und zog eine Linie kurz hinter der alten Frontlinie lang.

„Wir spalten den Feind. Die Hälfte bombardiert den Feind am Boden. Damit errichten wir eine Todeszone, wo nichts durch kommt. Dann kann die Reserve von hier und hier einbrechen, die Truppen unterstützen und die ehemalige HKL wieder besetzen. Die durchgebrochenen Truppen werden hier eingekesselt.“ Und zeigte mit den Fingern wie die Reserve von links und rechts an der Frontlinie entlang stürmen soll, um dann die alte Frontlinie wieder zu besetzen. Danach würden die Durchgebrochenen Truppen eingekesselt sein.

„Diese dann nieder zu machen kann die Reserve übernehmen. Mit den Feindlichen Schiffen werden wir schon fertig.“ Sagte Esteban.

„Das zwingt uns doch auch zum Handeln?“

„Ja schon. Aber nicht die Panzertruppen. Die Mobile Infanterietruppen sind dafür besser geeignet. Ist die HKL wieder unser und die Feindtruppen vernichtet, können die Panzer aus der zweiten HKL nach vorne rücken. Das ist sinnvoller. So würde der Feind versuchen nach links und rechts aus zu brechen, und so ein viel größeres Loch in unsere HKL reißen.“

„Da ist was dran.“

„Das heißt aber, ihre Flottille muss hier den Amboss spielen.“ Wand Gozzin ein.

„Dafür sind wir da.“ Konterte Esteban.

„Dann ist ihr Plan natürlich besser.“ Gab Gozzin zu.

„Rothel, Meldung an die Flottille. Die Schlachtschiffe und Kreuzer Gehen in die Formation. Koordinaten gibts übers Taktische. Die und Fregatten und Korvetten kommen mit uns auf Ebenenschiffjagt.“ Befahl Esteban von dem Tisch aus. Dann wendete er sich wieder zu den anderen am Tisch.

„So, was haben wir an Feindlicher Flotte?“ fragte er. Einer der Adjutanten zog mit seinen Fingern eine Quadrat um einen der roten Pfeile. Dieses Quadrat zog er dann auseinander. Sofort wurde der Eingerahmte bereich vergrößert, wobei es die Restliche karte verdrängte. Die Darstellung wurde wesentlich detaillierter. Aus dem roten Pfeil wurde eine Flotte aus rot dargestellten Schiffe. 5 Schlachtschiffe, 9 Zerstörer, 3 Raketenkreuzer, 7 leichte Kreuzer und eine Hand voll kleiner Begleitschiffe und Korvetten.

„Da werden wir eine gute Jagt haben.“ Sagte Esteban und winkte seinen ersten Offizier Zinke heran. Dann drehte er sich wieder zum Tisch zurück und markierte die Begleitschiffe.

„DAS ist Kleinkram. Darauf wird von unseren Schiffen keiner schießen. Das können unsere Jäger übernehmen.“ Sagte Esteban, als Zinke neben ihn trat. Er schaute sich kurz die Situation an.

„Die Dinger können Stress machen.“ Sagte er und zeigte auf die Raketenkreuzer.

„Schnell, wendig und verdammt großes Angriffspotenzial.“ Stellte einer der Adjutanten fest. Es war Melzer. Einer seiner Adjutanten.

„Eine Division Deadhawks wäre schön.“ Stellte Zinke fest.

„Sind alle in Benutzung für die Offensive.“ Stellte Gozzin fest.

„Dann halt einen Schuss mit dem Medusageschütz.“

„Verschwendung...“ sagte Esteban und zog die Stirn in Falten. „Wir Ballern mit unseren Dreihundertern den Schlachtschiffen Löcher in den Rumpf, das wir durchschauen können. Da werde ich nicht das Medusageschütz benutzen... Zumal schau mal. Das ist genau über der Frontlinie.“

„Ich schlage vor das wir dir Ionenwerfer einsetzen, um und Punktuell die Raketenkreuzer raus zu picken.“ Schlug Zinke vor.

„Gute Idee.“ Sagte Esteban und grinste, nach dem er kurz rausgeschaut hatte.

„Ich glaube hier werden wir die beste sicht auf die Schlacht haben... Da draußen ist eh nichts zu sehen.“ Sagte Esteban zu Gozzin.

„Heldenmut und Tapferkeit... jederzeit zum Tod Bereit.“ Erwiderte dieser.

„Heldenmut und Tapferkeit. Jederzeit zum Tod bereit... Alle man auf Position!“ rief Esteban.

„Sir, 5 Minuten bis erreichen von Quadrat 298.“ Gab einer der Offiziere an.

„Okay. Bereitschaftsmeldung von allen Decks. Gleich geht's rund.“ Antwortete Esteban.

„Alle Primär und Sekundärsysteme bereit. Notfallschaltkreise einsatzfähig.“ Rief einer der Offiziere.

„Turmsteuerung bei Maximaler Operationsfähigkeit.“

„Munitionsräume Bereit zum versorgen mit Munition.“

„Sensoren sind Kalibriert und haben Feind erfasst.“

„Hangars melden Startbereit.“

„Abwehrbatterien aktiviert.“

„Brandbekämpfungstruppen melden Bereitschaft.“ Verkündete einer der Offiziere. Somit waren alle Stationen bereit. Darauf wand sich Esteban von dem Tisch ab und

ging wieder in den vorderen Bereich der Brück und blieb neben dem ersten Steuermann stehen.

„Scheiß Wetter oder?“ fragte er fast Beiläufig. In seiner Stimme war nichts von Anspannung zu hören.

„Das ist es... Ich beneide keinen der gerade draußen ist.“ Antwortete der Steuermann.

„Oh ja... Okay. Schotten schließen! Gib eh nichts zu sehen. Und nicht das hier noch nen Kamikazepilot rein donnert.“ Sagte Esteban, worauf schwere Stahlschotten vor den Fenstern hoch fuhren. Nun hieß es Warten bis sie in Feuerreichweite waren.

„Breitseitenfeuer! Streuung 1, Modus 4!“ rief Zinke, als die Leviathan von etlichen Einschlägen erschüttert wurde. Die Flotte der Halifaner befand sich im Kuerzstreckenkampf mit den Schiffen der Nordallianz. Darauf donnerten die Geschütze der Leviathan. Es war ein wesentlich tieferes Donnern als die Feindlichen Einschläge.

„Korrektur um +12, -21, -31!“ Befahl einer der Offiziere.“

„Unsere Jäger haben zwischen den Feindschiffen kaum eine Chance.“

„Ziehen sie sie zurück. Sie sollen einen Abwehrgürtel um uns bilden.“ Sagte Esteban und betrachtete die Holographische Karte. Diese Operation lief absolut nicht so wie geplant. Die linke Flanke war eingebrochen. Die anrückende Reserve, die dies nicht mit bekommen hatte rannte ins Offene Messer. Zudem schickte die Nordallianz immer mehr Truppenkontingente in dieses Gebiet. Esteban hatte alles an Reserven angefordert. Doch es würde zeit Kosten. Zeit die sie Möglicherweise nicht hatten. Auf diesen Kurzen Distanzen von 4 bis 6 km waren die anderen Geschütze genauso gut wie ihre. So half nur die Verbissenheit.

„Das sieht nicht gut aus...“ stellte Gozzin fest.

„Das sind fast 5 mal mehr Truppen als wir gedacht haben.“

„Die Stellung ist nicht haltbar. Die linke Flanke ist gefallen. Die Rechte hält auch nicht mehr lange.“ Da bebte wieder das Schiff unter den Einschlägen.

„Geben sie mir Kapitän Hagen!“ befahl Esteban einen seiner Adjutanten. Dieser verschwand und kam kurz darauf mit einem Headset wieder.

„Sir, Kapitän Hagen.“ Esteban setzte sich das Headset auf und sah dabei die Karte an.

„Kapitän Hagen?“

„Kapitän Esteban. Wir tun was wir können, aber es sind so viele Truppen, das wir unseren Bodentruppen kaum Luft machen können.“ Entschuldigte sich Kapitän Hagen im vornherein.

„Machen sie sich darüber keine Gedanken. Wir ändern die Taktik. Gegensturm.“ Sagte Esteban.

„Ist das ihr ernst? Unsere Truppen werden so schon überrannt. Wenn keine Luftunterstützung mehr da ist sind die Verloren.“

„Weiß ich. Aber es muss sein. Wenn wir die Luftherrschaft haben, können wir den Bodentruppen Helfaaaaaaaah!“ rief Esteban, als das Schiff zur Seite geschleudert wurde. Er konnten sich gerade noch an dem Tisch Festhalten. Die Leviathan kippte zur Seite, wobei man das Metall stöhnen hörte.

„MELDUNG!“ brüllte Esteban über den Lärm hinweg.

„KOLISION! WIR WURDEN GERAMMT!“ rief einer der Offiziere, während die Leviathan weiter kippte.

„STABILISIEREN!“ befahl Esteban. Das Schiff stand nun schon fast im 45 ° Winkel seitlich. Da gab es eine gewaltige Explosion, die das Schiff zur um den Mittelpunkt

drehte.

„Was war das jetzt?“

„Der Kreuzer ist Explodiert! Panzerungsschaden am Heck! Deflektorfeld Erodier!“

„War das einer von uns oder einer von denen?“ fragte Esteban, der sich langsam wieder aufrichtete.

„Analyse läuft!... Einer von denen!“

„Machen die ihren Führerschein auf dem Klo oder was?“ rief Zinke wütend von dem Kapitänssessel. Für eine Sekunde verstummten die Meldungen und leises Lachen war zu hören.

„Meldung an die Begleitschiffe! Diese zwei Raketenkreuzer abschießen! Die haben uns schon 4 Schiffe gekostet.“ Befahl Zinke. Während Esteban die Taktische Planung hatte übernahm Zinke die Kampfplanung. Die Kommooffiziere gaben die Befehle sofort weiter. Esteban wand sich wieder einen Gespräch zu.

„Hagen, ich weiß das es übel aussieht. Aber nur so können wir die Feindliche Armader besiegen. Also. Gegensturm.“ Befahl Esteban.

„Jawohl Kommandant.“ Sagte dieser. Darauf unterbrach Esteban die Leitung.

„Esteban, was hältst du vom wilden Ivan?“ fragte Zinke über die Schulter.

„DU beulst mir den Rumpf aus!“ rief Esteban wütend und zeigte mit dem Finger auf Zinke.

„Mach ich.“ Sagte Zinke zu Esteban und drehte sich um.

„SCHOTTEN DICHT! Triebwerke Hoch fahren! Frontraketen bestücken! Kondensatoren laden. Bereitmachen auf Kollision. Jetzt Demontieren wir ihr Flakschiff.“ Rief Zinke. Esteban schüttelte nur den Kopf. Das aufheulen der gewaltigen Triebwerke war zu spüren. Die feindlichen Flotten standen sich längsseits gegenüber. Nun brach die Leviathan aus dieser Formation aus und jagte auf die Feindliche Formation zu.

„Umschalten auf Schnellfeuergranaten! Streuung 10. Raketenluken geschlossen halten. Sprengköpfe scharf machen. Kurz auf die Vorrolli nehmen!“

Darauf legte sich das Schiff in die Kurve. Die Hauptgeschütze schwiegen fast 1 Minute. Danach gaben sie kurze Salven von je 10 Schuss ab. In die Rohre der Hauptgeschütze wurde eine kleinere Abschussanlage geschoben, die es ermöglichte 15 cm Geschütze durch die 43 cm Rohre zu feuern. Dieser Mechanismus war ein Schnellfeuermechanismus, der mit Kartuschen zu je 10 Granaten geladen wurde. Somit konnte die Leviathan auch auf kurze Distanz überlegene Feuerkraft beweisen. Sofort richteten alle Feindschiffe ihre Kanonen auf die Leviathan. Doch da war sie schon auf unter einen Kilometer an die Feindliche Formation ran. Erstaunlicherweise brachen auch die anderen Schiffe aus ihrer Formation und folgen der Leviathan. An seinen Headset schaltete Esteban die Frequenz von Bernhard ein. Sein Stellvertreter, sollte die Leviathan vernichtet werden.

„Bernhard, hat euch irgendwer Befohlen mir zu folgen?“ fragte er wütend.

„Wir lassen unseren Kommandanten nicht alleine. Basta.“ Sagte dieser und unterbrach die Verbindung.

„Dreist.“ Sagte Esteban und hielt sich fest, als mehrere Detonationen den Rumpf der Leviathan trafen und durchschüttelten.

„LUKEN ÖFFEN! RAKETEN FREI!“ brüllte Zinke über den Lärm der Explosionen. Aus dem Bug der Leviathan schoss eine Wand aus Raketen auf die Vorrolli zu. Dies war das aktuelle Hauptschiff der Nordallianz in diesen gebiet. Die Abwehrsysteme taten ihr Möglichstes, doch so viele Raketen waren einfach zu viel. Sie hüllten die Vorrolli in eine Explosionswolke. Die Vorrolli war im vergleich nur knapp halb so lang wie die

Leviathan, aber bei weiten Kleiner. Sie hatte gerade mal 1/5 der Masse der Leviathan. Hätte man beide schiffe auf dem Boden nebeneinander gestellt, so hätten nur die Obersten Plattformen der Vorrolli auf das Deck der Leviathan schauen können. Dementsprechend machtlos sah es aus, als die Leviathan auf Kollisionskurs war. Die Vorrolli schoss mit allen was sie hatte, während sie versuchte auszuweichen.

„Steuermann, Nase nach unten, wir schneiden es mittig durch!“ rief Zinke.

„Jawohl!“ antwortete dieser. Darauf sackte die Nase des Schiffes nach unten.

„Und schnitt!“ rief Zinke, die Leviathan war keine 500 m mehr von der Vorrolli entfernt. Die Ionenkanonen trafen, doch durch das Ausweichmanöver der Vorrolli schnitten sie nur den hinteren Rumpf auf. Doch das war in diesen Moment auch egal. Die Schnittflächen glühten noch, als die Leviathan und die Vorrolli zusammen prallten. Die Vorrolli verbog sich, wobei der Stahl vor Belastung schrie und Barst. Fast 100 m Weit schliff die Leviathan die Vorrolli mit, eh diese auseinander barst.

„JEEEEEEEEHAAAAAAAA!“ rief Zinke vor Freude, als der Reaktor der Vorrolli brach und die vordere Hälfte in einen Feuerball verzerrt wurde. Hinter der Vorrolli war ein leichter Kreuzer. Dieser war so Geschockt, das er nicht mal auswich. Die Leviathan knallte frontal gegen diesen leichten Kreuzer. Dabei schob sie den Bug zusammen, eh sie das Schiff zur Seite schleuderte. Nichts in dieser Feindlichen Flotte hätte bei einer solchen Kollision der Leviathan etwas entgegen setzten können. Nun kamen die anderen Schiffe der Halifaner. Diese waren jedoch nicht auf Kolision auf. Im Abstand von nicht mal 1 km schossen sie im Vorbeijagen auf die Feindliche Flotte. Diese fast aufgesetzten Schüsse richteten Enormen schaden an. Die N0ordallianzflotte war geschockt und Führerlos. Wieder einmal zeigte sich die große Schwäche der Nordallianz. Weil ihre Truppen aus so vielen Nationen bestehen, sind sie bei Verlust der Führung nicht in der Lage, neue Befehlsstrukturen zu akzeptieren. Da ohne Beschluss des Rates sich keiner einen anderen Land unterstellen wollte.

In dieser Situation war.